

cal approach of Dimitrii Bogdashevskii (1861-1933). Discussion includes his life and activities, fundamental philosophical ideas and hermeneutical analysis of Bogdashevskii's contributions to NT studies, covering the theological axiomatic assumptions, methodological presuppositions, NT ethics and hermeneutical strategy.

Chapter six provides a fine summary of the hermeneutical perspectives of the Russian Orthodox church. The hermeneutical principles include the reverence for patristic exegesis, the close and unbroken relationship between Scripture, church and dogma (reminiscent of pre-Enlightenment Western Protestant positions), the significance of church tradition for interpretation, the nature of revelation, inspiration and authority of the Bible, the christological basis for biblical interpretation, the process of actualising the value of Scripture, the scope of historical-grammatical interpretation and the ethics of interpretation.

A summary and conclusion rounds off the well-produced volume. There is a detailed bibliography as well as indices of references, names and subjects. According to Negrov, the main features of Russian Orthodox hermeneutics are that the church and tradition are indispensable guides to the understanding of Scripture. Christ is considered as the beginning, centre and end of biblical interpretation and exegesis is based upon cooperation between the Holy Spirit and the human interpreter. The church demands reading the Scriptures guided by church doctrine as well as a multi-disciplinary approach to biblical texts.

These features resemble the position and practice of the Roman Catholic church before its opening to critical scholarship since the middle of the 20th century. While there is much here that warms an evangelical heart (e.g. the clear christological focus of interpretation and the emphasis of the Holy Spirit in interpretation) and challenges evangelicals, they will have reservations over against the significance of church tradition, at least in theory, and in relation to certain other questions. Negrov is to be thanked for this comprehensive treatment which helps to understand the Orthodox church better. His particular merits are the use and presentation of many sources only available in Russian and the comprehensive scope of the volume. The attempt to describe Orthodox hermeneutics from within leads primarily to a sympathetic presentation rather than a critical analysis. At times one misses more critical distance and assessment. Would it take a non-Russian to do so?

Unfortunately the historical survey stops with 1917. Negrov's examination of Bogdashevskii's engagement with the social-critical hermeneutics of Marxism, though perhaps not representative, suggests that later developments would also be of interest. On the subject, see also I. Z. Dimitrov, J. D. Dunn, U. Luz *et al.* (eds.), *Das Alte Testament als christliche Bibel in orthodoxer und westlicher Sicht*, WUNT 174 (Tübingen: Mohr Siebeck, 2004).

Christoph Stenschke, Bergneustadt

Introduction to the Prophets

Paul L. Redditt

Grand Rapids / Cambridge, U.K.: Eerdmans, 2008,
912 pp., \$26 / £14.99, ISBN 978-0-8028-2896-5

ZUSAMMENFASSUNG

Redditt bietet eine fundierte Einleitung zu den großen und kleinen Propheten des Alten Testaments für interessierte Laien, Studierende der Theologie und Pastoren. Das Buch ist so aufgebaut, dass der Leser ohne entscheidendes Vorwissen Inhalt und Bedeutung der Bücher präsentiert bekommt. Redditt führt in die (wissenschaftlichen) Problemfelder der jeweiligen Propheten-Bücher ein, ohne sich in Detaildiskussionen zu verlieren. Sein kommunikativer Stil erleichtert dabei das Lesen. Seine ausgewogene Darstellung ist wohlthuend und ermutigt gleichzeitig für das weitere Studium der Propheten.

RÉSUMÉ

Voici une introduction à la littérature prophétique de l'Ancien Testament qui s'adresse aussi bien au grand public qu'aux étudiants en théologie et aux pasteurs. L'ouvrage est rédigé de manière à fournir au lecteur une information sur le contenu et le sens des livres des prophètes, sans requérir de sa part une connaissance préalable. L'auteur présente pour chaque livre les points critiques de la recherche sans s'embarrasser de discussions détaillées. Son style communicatif favorise la lecture. Sa présentation équilibrée est utile et encourage à aller plus avant dans l'étude des prophètes.

SUMMARY

Redditt presents an essential introduction to the Major and Minor Prophets of the Old Testament for interested lay people, students of theology and pastors. The book is arranged in such a way that the reader is informed about content and meaning of these books without the requirement of prior knowledge. The author introduces the contested areas (of research) of each individual prophetic book without getting side-tracked by detailed discussions. His communicative style facilitates reading. Redditt's well-balanced presentation is beneficial and encourages further studies of the prophets.

* * * *

Dieses Werk wird von einem ausgewiesenen Kenner der alttestamentlichen Propheten geschrieben, der sich vorgenommen hat, seine Ausführungen verständlich für eine breite Leserschaft zu präsentieren. Er richtet sich gezielt an Theologiestudenten und interessierte Laien und will wissenschaftliche Fachsprache vermeiden. Er möchte die wichtigsten Informationen der AT-Wissensschaft zu den Propheten so bündeln und darreichen, dass sie jeder ernsthafte Bibelleser verstehen kann und so entsprechend ausgerüstet ist, seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen. (Preface, x) Sein Ansatz ist moderat-kritisch. Er stellt sich zu Beginn als „believing Christian“ vor. Um Missverständnisse vorzubeugen, erläutert er

kurz seinen Ansatz zur Entstehung der Prophetenbücher: Die Prophetenbücher sind nicht an Menschen des 21. Jh. geschrieben. Stattdessen haben die Propheten ihre Botschaft zu den Hörern ihrer Zeit gesprochen. Um die Aktualität der Worte für die folgenden Generationen zu gewährleisten, wurden die Bücher weiter überarbeitet. Offensichtlich möchte sich Redditt hier auch gegenüber der konservativen Leserschaft positionieren.

Redditt folgt der „englischen Anordnung“ der Propheten und schließt auch Daniel und Klagelieder mit ein (inklusive dem Buch des Baruch und dem Brief des Jeremia). Er folgt in der Besprechung der einzelnen Bücher durchgehend folgendem Raster:

1. Einleitung zum Buch und seiner Zeit
 - a. Stellung im Kanon
 - b. Zeit und Ort
 - c. Struktur, Einheit und Verfasserschaft
 - d. Gattung(en)
 - e. Besonderheiten
2. Person des Propheten
3. Hauptthemen
4. Spezielle Problemstellungen
5. Zusammenfassung
6. Fragen zur Vertiefung
7. Weiterführende Literatur (kurz kommentiert)

Das Vorgehen soll am Beispiel des Jeremiabuches veranschaulicht werden, denn hier wird klar ersichtlich, wie gekonnt die Balance zwischen Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit gehalten wird.

Zur Frage nach der Stellung im Kanon nennt Redditt kurz die Unterschiede im MT aber er vermeidet diese Diskussion zu eröffnen. So bleibt er seinem Ziel treu, denn einem Studierenden der Theologie wird diese kurze Notiz zunächst reichen. Ausführlicher ist die geschichtliche Einordnung des Jeremiabuches. Redditt nennt mögliche Schwierigkeiten und unterschiedliche Ansätze bei der Datierung des Dienstes Jeremias bezüglich der Josia-Reform. Bei seiner Auswertung bleibt er ausgewogen: Worte wie „perhaps“, „only a guess“, „it does appear“ prägen die Schlussfolgerungen, ohne jedoch seine eigene Meinung zu verbergen: „... the redactor(s) of Jeremiah wanted the reader to assume that Jeremiah flourished under Josia and supported his reform.“ (110)

Bezüglich der Struktur erspart Redditt dem Leser die Darlegung der langen Kette verzweifelter Versuche, eine konsistente Struktur im Jeremiabuch nachvollziehen zu wollen. Ehrlich stellt er fest: „... no one can be said to have solved it satisfactorily“ (111), reicht aber mit Joel Rosenberg einen Vorschlag nach, der „as good as any“ ist. Anschließend erklärt er weitere Entwürfe von Lundbom und Bright. Damit erhält der Leser einen Einblick in die Problematik, die an dieser Stelle aber nicht gelöst werden kann. Ähnlich geht Redditt bei der Frage nach der Einheit und Verfasserschaft vor: Er führt dem Leser auf wenigen Seiten die Problematik vor Augen und bremst rechtzeitig ab, damit sein Buch als ausdrückliche Einführung nicht ausufernd wirkt. Redditt geht davon

aus, dass wahrscheinlich alle Personen, die im Buch auftauchen, reale Personen waren. Gleichzeitig kann er aber nicht ganz ausschließen, dass es zumindest möglich wäre Jeremia als Fiktion zu sehen. Ferner bevorzugt er die Sicht, dass die Redaktoren des Buches „almost surely lived“ in Jerusalem. An dieser Stelle wird die Stärke Redditts offenbar, welche jedoch gleichzeitig als Schwäche ausgelegt werden kann – gerade in der Behandlung des Jeremiabuches. Wo die Ergebnisse der Forschung nicht klar sind (und da gibt es bei Jeremia unzählige Baustellen), scheut er sich – selbst in der Schlussfolgerung – klare Stellung zu beziehen. Aber hier besteht die Gefahr, dass die Leserschaft die Geduld verliert, weil sie sich einen festen Ausgangspunkt erhofft, auf die in weiteren Studien aufgebaut werden könnte.

Bei den „speziellen Fragestellungen“ nennt Redditt kurz die Unterschiede zwischen LXX und MT. Gekonnt erfasst er in nur wenigen Sätzen das Problem und schlägt als beste Lösung vor, dass die LXX eine ältere hebräische Vorlage als der MT hatte. Ein Hauptargument sieht Redditt in der Position der Fremdvölkersprüche in der Mitte des Buches ähnlich wie bei Jesaja und Hesekiel gegenüber dem Jeremia-MT am Ende. Warum dieses Argument aber gerade überzeugend sein soll, erklärt er nicht, zumal die Fremdvölkersprüche bei Amos ganz am Anfang stehen. Hier hätte die Erklärung ausführlicher sein können, denn es handelt sich immerhin um „a special issue in the book“.

Im Hauptteil gibt Redditt dann einen inhaltlichen Überblick zum Propheten mit den Themen Berufung Jeremias, Monotheismus, Tempelrede und Reaktion darauf, Konfessionen Jeremias, falsche Propheten, letzte Könige Judas, Auslieferung an Babylon, Wahrheit und Verrat (truth and treason), Hoffnung für die Zukunft. Am Ende hilft eine Zusammenfassung, um das wesentliche auf den Punkt zu bringen. Die Fragen zur Vertiefung zielen auf theologisch-inhaltliche Aspekte bis hin zu ethisch relevanten Fragestellungen für den heutigen Leser (128ff).

Die Auswahl der Werke für das weitere Studium des Jeremiabuches umfasst sechs Kommentare plus zwei Monographien. Redditt erklärt meist die Arbeitsmethode des Kommentators generell (Brueggemann, Lundbom, Holladay). Warum er aber bei Jones (NCBC) die positive Sicht eines historischen Jeremias hervorhebt, dies aber bei Thompson (NICOT) gar nicht erwähnt, bleibt unklar. Auffällig ist auch, dass er sich mit einer Wertung der Literatur stark zurückhält. Leser, die sich am Anfang des Jeremiastudiums befinden, werden sich wahrscheinlich eine klarere Empfehlung wünschen.

Die besondere Kompetenz Redditts zeigt sich klar bei der Behandlung des Zwölfprophetenbuches. Mit eigenen Veröffentlichungen im Rücken bietet er eine sehr gute Einführung zu den kleinen Propheten als Zwölfprophetenbuch. Er vergleicht nicht nur unterschiedliche Ansätze, sondern entfaltet auch konstruktiv seine eigene Sicht: Er sieht für die Zwölf das Ehe-Motiv als Hauptausgangspunkt in der Klammer Hosea-Maleachi und

stellt dieses Thema in Dreiergruppen dar: Hosea, Joel, Amos präsentieren „Warnungen bezüglich der bevorstehenden Scheidung Israels“, Obadja, Jona, Micha behandeln die „Bestrafung Judas und anderer“, Nahum, Habakuk, Zephania entfalten die „Bestrafung und Wiederherstellung“, schließlich erklären Haggai, Sacharja, Maleachi „Wiederherstellung, Erneuerung und Gottes ewige Liebe“. Auch wenn dieser Ansatz durchaus kritisiert werden darf, so nimmt Redditt hier den interessierten Laien und Pastor an die Hand und lässt ihn die Früchte der neusten Studien schmecken.

Man spürt diesem Buch ab, dass es im Unterricht gewachsen und gereift ist. Eine wohlthuende Alternative zu anderen oft überladenen und technisch starren Einleitungen in die Prophetenbücher.

Gunmar Begerau, Bergneustadt, Germany

Disciples of All Nations: Pillars of World Christianity

Lamin Sanneh

Oxford Studies in World Christianity 1

Oxford: Oxford University Press, 2008, xxii + 362 pp.,
US\$ 19.95, hb, ISBN 978-0-19-518960-5

SUMMARY

Lamin Sanneh analyses the universal character of the Church from historical and theological perspectives. The two first chapters cover the expansion of Christianity in the first millennium and the interface between Christianity and Islam. Two further chapters analyse the role of mission in the contexts of the great discoveries and early colonialism. Then follow three chapters giving nineteenth and twentieth century examples of church growth in Africa from the perspectives of revival movements and prophetic characters, also drawing in issues that relate to western missionaries showing special attention to the relationship between western culture and African concerns. A chapter on China's encounter with Christianity is presented, and the conclusion emphasises the role of bible translation. The book makes for an exciting reading experience and deserves a wide readership.

ZUSAMMENFASSUNG

Lamin Sanneh (Yale Divinity School) ist für seine Konzentration auf die Übersetzbarkeit der Bibel bekannt, und in dem vorliegenden Buch benutzt er dieses Konzept, um den universellen Charakter der Kirche aus historischen und theologischen Perspektiven zu betrachten. Die ersten beiden Kapitel decken die Ausbreitung des Christentums im ersten Jahrtausend sowie die Schnittstelle zwischen Christentum und Islam ab. Danach analysieren zwei Kapitel die Rolle der Mission im Kontext der großen Entdeckungen sowie des frühen Kolonialismus. Es folgen drei Kapitel, die Beispiele für das Gemeindegewachstum in Afrika im 19. und 20. Jahrhundert aus der Perspektive von Erweckungsbewegungen und prophetischen Charakteren geben, wobei

auch Fragen einbezogen werden, die sich auf westliche Missionare beziehen, die der Beziehung zwischen der westlichen Kultur und afrikanischen Anliegen besondere Aufmerksamkeit schenken. Danach wird ein Kapitel mit der Begegnung zwischen China und dem Christentum präsentiert, und ein abschließendes Kapitel betont noch einmal die Rolle der Bibelübersetzung. Das Buch bietet ein aufregendes Lektüreerlebnis und verdient eine breite Leserschaft.

RÉSUMÉ

Lamin Sanneh, de la faculté de théologie de Yale, est connu pour son insistance sur le caractère traduisible de la Bible. Dans le présent ouvrage, il fait appel à cette notion pour analyser le caractère universel de l'Église sous les angles historique et théologique. Les deux premiers chapitres traitent de l'expansion du christianisme au premier millénaire et des rapports entre le christianisme et l'Islam. Deux autres chapitres examinent le rôle des missions dans le contexte des grandes découvertes puis du début de la colonisation. Les trois chapitres suivants sont consacrés à des exemples de croissance d'Église en Afrique aux XIX^e et XX^e siècles, en s'intéressant aux mouvements de réveil et aux figures prophétiques, et en portant une attention particulière aux relations entre la culture occidentale et les préoccupations africaines. Suit un chapitre sur la confrontation de la Chine avec le christianisme. La conclusion souligne à nouveau l'importance de la traduction de la Bible. Ce livre très intéressant mérite une large diffusion.

* * * *

The Gambian theologian and scholar of religion Lamin Sanneh (from 1989 D. Willis James Professor of Missions and World Christianity, Yale Divinity School) has previously published a number of books on religion in Africa and in the West, and he is especially known for his focus on the translatability of the Bible. The present book is the first in a new series on world Christianity, published by Oxford University Press and edited by Sanneh. In a prologue to the series, Sanneh points out how the Church has moved from the north to the south, and he argues that at present we are in the middle of massive cultural shifts and realignments whose implications are only now beginning to become clear. This is the context of the new series, and the first book of the series provides a theological and historical introduction to this new context.

The book has a loosely chronological structure, stretching from the apostles to post-Mao China. Still, it is not another general history of the Church. What the book does is to offer some glimpses into the history of the Church, in particular some glimpses from the perspective of *universality* as a major theological and historical characteristic of the Church.

The book consists of an introduction to the series, an introduction to the book, and nine chapters. Ch. 1, *Whither Christianity?*, covers examples from the expansion of Christianity in the first millennium: in the Roman